

Bericht
über das 108. Geschäftsjahr
2008



Elektrische Licht- und
Kraftanlagen Aktiengesellschaft

ISIN: DE0005254007 // WKN: 525 400

	2006	2007	2008
KONZERN			
Werte in T-EUR			
Umsatz	3.367	2.512	1.558
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	8	8	8
Personalaufwand	576	608	623
Abschreibungen	2.013	29	784
Cashflow	1.347	3.468	1.508
Investitionen	10	11	0
Konzern-Ergebnis	-128	4.180	1.015
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie	-0,57	18,58	4,51
ELIKRAFT AG			
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752	5.752
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.208	1.877	1.375
Jahresüberschuß	880	1.204	1.152

Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 26. August 2009, 11.00 Uhr, im Bürgerhaus in 34582 Borken/Hessen stattfindende ordentliche Hauptversammlung:

1

Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG und des gebilligten Konzernabschlusses nebst Lagebericht der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG und Konzernlagebericht sowie des Berichts des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2008.

2

Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2008.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 1.103.184,50 EUR wie folgt zu verwenden:

Dividendenzahlung (4,00 EUR/Aktie)	900.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	203.184,50 EUR

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2008.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 zu erteilen.

4


Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2008.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 zu erteilen.

5

Wahl des Abschlußprüfers und des Konzernabschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2009.

Der Aufsichtsrat schlägt die Wiederwahl der Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, zum Abschluß- und Konzernabschlußprüfer für das Geschäftsjahr 2009 vor.



Abstimmungsergebnisse in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007

TOP 2

Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2007.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.194.316	203.184	203.184	0	0

TOP 3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2007.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
880.419	34.439	34.439	0	0

TOP 4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2007.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.194.316	203.184	203.184	0	0

TOP 5

Neuwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrates als Ersatz für das Mandat des verstorbenen Herrn Spenner.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.194.316	203.184	203.184	0	0

TOP 6

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2008.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.194.316	203.184	203.184	0	0

Inhalt

	4	Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG
	5	Organe der Gesellschaft
	5	Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie
Bericht des Vorstandes	6	Lagebericht ELIKRAFT-Konzern
	9	Lagebericht ELIKRAFT AG
	11	Corporate-Governance-Erklärung
	12	Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH
	13	Park-Bau Westfalen KG
	13	Sonstige Firmen
	14	Wasserkraft
Jahresabschluß ELIKRAFT AG	16	Bilanz ELIKRAFT AG
	17	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT AG
	18	Aufstellung des Anteilsbesitzes
	19	Anhang ELIKRAFT AG
	20	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT AG
	23	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Jahresabschluß ELIKRAFT-Konzern	24	Bilanz ELIKRAFT-Konzern
	25	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT-Konzern
	26	Anhang ELIKRAFT-Konzern
	26	Allgemeine Grundlagen
	26	Konsolidierungskreis
	26	Konsolidierungsgrundsätze
	26	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	28	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2008
	28	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2008
	30	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2007
	30	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2007
	32	Kapitalflußrechnung
	33	Erläuterungen zur Bilanz
	46	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT-Konzern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
	47	Bericht des Aufsichtsrates
	48	Mehrjahresübersicht



Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG



ELIKRAFT AG
Erfurter Straße 7
34582 Borken
Telefon (0 66 93) 1812 33
Telefax (0 66 93) 1812 18
Amtsgericht Fritzlar
HRB 8129



¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Spenner, Rechtsanwalt,
Kassel
Vorsitzender
(verstorben am 9. Februar 2008)

Joachim Lehmann, Unternehmensberater,
Fritzlar
stellvertretender Vorsitzender bis 19.08.2008
Vorsitzender ab 20.08.2008

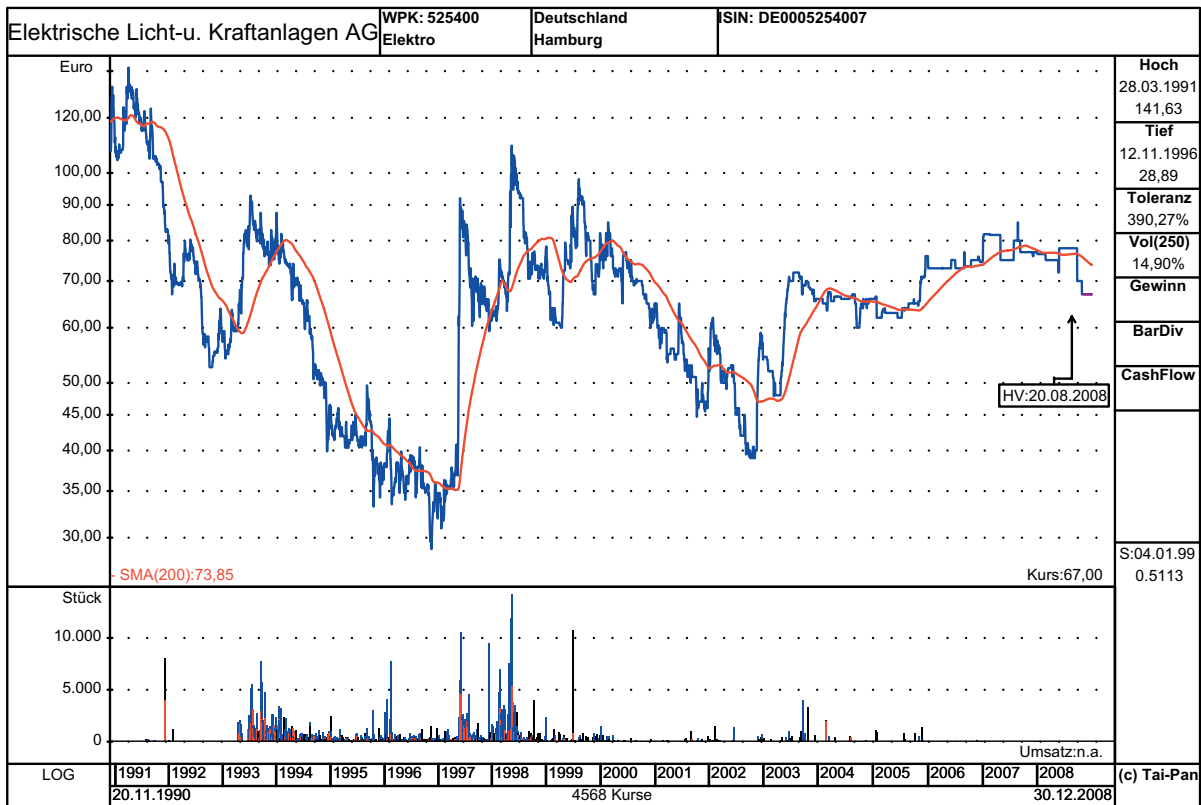
Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R.,
Hamburg
stellvertretender Vorsitzender ab 20.08.2008

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar
Homberg/Efze
ab 12. März 2008

Vorstand

Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann,
Homberg/Efze

Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie



(c) 1997-2004 Tai-Pan

War die Innenstadt über viele Jahrzehnte das Haupteinkaufsziel ihrer Bewohner und des Umlandes, haben hier in den letzten zwei Dekaden Veränderungen stattgefunden, die in der neuesten BAG-/HDI-Untersuchung aus dem Oktober 2008 abgebildet werden. Weniger als die Hälfte der befragten 200.000 Kunden hält Einkäufe in der Innenstadt für wichtig, wobei der Spitzenwert sich auf Bekleidung und Schuhe bezieht, der niedrigste Wert mit 8,5 % auf Artikel des täglichen Bedarfs. Zudem stellen ältere Kunden seit 2004 einen signifikant höheren Anteil an den Innenstadtbesuchern.

Für die Parkhausbranche genauso wichtig ist die Veränderung des Modal Split im Einkaufsverkehr. Heute nutzen durchschnittlich ebenso viele Kunden den öffentlichen Nahverkehr wie den eigenen Pkw. Nur samstags liegt die Pkw-Nutzerquote wegen der Besucher aus dem Umland bisher noch deutlich höher. Auch die Häufigkeit der Besuche in der Innenstadt hat merklich abgenommen. Allerdings lassen die Pkw-Kunden pro Einkauf rd. 30 Euro mehr in der Stadt als die Kunden, die mit dem öffentlichen Nahverkehr gekommen sind.

Diese sich beschleunigende Entwicklung zeigt sehr deutlich, daß die Innenstadt ihre zentrale Bedeutung vielerorts verloren hat. Dies ist sicherlich auch eine Folge der am Stadtrand ausufernden Einkaufszentren und Gewerbeflächen sowie der zunehmenden Reglementierung und Verkehrsbeschränkung. In vielen Städten wird der ÖPNV ungeachtet des hohen Subventionsbedarfs weiter ausgebaut. Gleichzeitig wird die Erreichbarkeit der Innenstadt für den Individualverkehr erschwert.

Das Geschäftsergebnis des Konzerns wurde aber durch andere Ereignisse geprägt.

Wir übergaben im April 2008 unsere Tiefgarage in Siegen an das Land Nordrhein-Westfalen, sechs Monate später das Parkhaus Anger 1 in Erfurt an den neuen Eigentümer Q-Park.

Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 4.729 T-EUR auf 5.020 T-EUR im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Ursache hierfür ist im wesentlichen die Reklassifizierung der im Vorjahr nach IFRS 5 umgegliederten Parkhäuser. Für drei der fünf verbliebenen Parkhäuser ist der Verkauf innerhalb von 12 Monaten nicht mit hinreichender Sicherheit vorherzusagen. An dem Plan zur Veräußerung der restlichen Parkhäuser

hat sich nichts geändert. Die Parkhäuser, die nicht mehr nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen werden können, sind vom kurzfristigen Bereich wieder in die langfristigen Vermögenswerte umzugliedern gewesen.

Der Rückgang der liquiden Mittel um 2.537 T-EUR ist im wesentlichen durch die Auszahlung der Dividende für das Jahr 2007 in Höhe von 1.800 T-EUR verursacht.

Die Eigenmittel der Gesellschaft betragen 9.669 T-EUR, was 48 % der Bilanzsumme ausmacht. Der Rückgang des Konzernbilanzgewinns um 843 T-EUR ist zum einen durch die o. g. Ausschüttung (–1.800 T-EUR) und dagegen durch den Jahresüberschuß (1.015 T-EUR) verursacht.

Der Anstieg des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich durch die Umgliederung der Schulden, die durch die bereits angesprochene Reklassifizierung der drei Parkhäuser bedingt ist. Die Schulden haben mit den Parkhäusern eine Veräußerungsgruppe gebildet und sind damit korrespondierend zu den Vermögenswerten umzugliedern.

Finanzlage

Es wird ein Jahres-Cashflow von 1.508 T-EUR (im Vorjahr 3.468 T-EUR) erwirtschaftet. Im Vorjahr war der Cashflow durch die Veräußerung der Parkhäuser stark beeinflusst.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist korrespondierend dazu im Vorjahr ebenfalls durch die Veräußerung geprägt.

Der Mittelabfluß aus der Finanzierungstätigkeit ist aufgrund der Auszahlung der Dividende für das Jahr 2007 (1.800 T-EUR) mit 2.248 T-EUR negativ.

Ertragslage

Der Rückgang der Gesamtleistung um 536 T-EUR auf 2.037 T-EUR ist im wesentlichen auf die gesunkenen Umsatzerlöse durch die Verkäufe der Parkhäuser im Jahr 2007 zurückzuführen.

Die planmäßigen Abschreibungen sind um 755 T-EUR auf 784 T-EUR angestiegen. Grund hierfür ist im wesentlichen die bereits angesprochene Reklassifizierung der drei

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

nicht mehr nach IFRS 5 bewerteten Parkhäuser. Die für 2007 ausgesetzte Abschreibung für diese Objekte mußte im Jahr 2008 nachgeholt werden. Weiterhin werden diese Immobilien wieder planmäßig abgeschrieben.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war im Vorjahr ein Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 1.145 T-EUR enthalten.

Der Ertrag aus der Beteiligung betrifft die Park-Bau Erfurt KG i. L. (1.000 T-EUR). Die Gesellschaft hat im Jahr 2008 ihr Parkhaus verkauft.

Der Konzern weist einen Jahresüberschuß von 1.015 T-EUR aus. Gemessen an der Gesamtleistung ist dies ein Anteil von rd. 50 %.

Ausblick

Die städtebaulichen Fehler der Vergangenheit lassen sich so schnell nicht ändern. Hinzu kommt der demografische Wandel, so daß wir die Entwicklungsmöglichkeiten in den Städten für die Parkhausbranche sehr differenziert einschätzen. Gute Standorte werden sich in Zukunft nur noch dort entwickeln, wo neben attraktiven Geschäften auch weitere Besucherziele für Unterhaltung und Dienstleistungen entstehen. In den meisten Fällen werden die Investoren ihre Parkplätze selbst errichten und betreiben. Standorte hingegen, die in der Vergangenheit den Parkplatzbedarf in einem Stadtbereich abgedeckt haben, werden eher Kunden und Umsatz verlieren, weil viele kleinere und inhabergeführte Geschäfte aufgeben werden.

Wir werden deshalb den Umbau der AG zum alternativen Energieerzeuger vorantreiben. Parallel zur Veräußerung der letzten Parkhausimmobilien werden wir drei Wasserkraftwerke an der Lahn übernehmen und durch gezielte Investitionen die Einspeisevergütungen erhöhen.

Angaben zu möglichen Übernahmehindernissen (§ 315 Absatz 4 HGB)

Nr. 1: Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von EUR 25,56 gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Nr. 2: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Existieren nicht.

Nr. 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Frau Gertrud Rudolph hält einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen sind. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft gehalten.

Herr Rainer-Michael Rudolph hält 63,82 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 60,71 % zuzurechnen sind.

Nr. 4: Die Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Existieren nicht.

Nr. 5: Die Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Existieren nicht.

Nr. 6: Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung geändert werden.

Nr. 7: Die Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

In der Satzung ist hierzu nichts geregelt, es gelten die Vorschriften des AktG.

Nr. 8: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Existieren nicht.

Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Existieren nicht.

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns ist nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Lagebericht ELIKRAFT AG

Die Entwicklung des innerstädtischen Einzelhandels des Jahres 2008 wurde im wesentlichen durch gegenläufige Entwicklungen geprägt. Die globale Finanzkrise hatte auf Besucher und Kunden im abgelaufenen Jahr noch keinen großen Einfluß. Entscheidender waren offenbar die stark gesunkenen Kosten für Treibstoffe und Heizöl als Folge der Nachfrageschwäche auf dem Weltmarkt. Die so ersparten Beträge flossen zumindest teilweise in den Konsum. Allerdings setzten sich im Jahr 2008 auch die Insolvenzen im innerstädtischen Einzelhandel fort. Dieses Szenario hinterließ dann auch in der Parkhausbranche Spuren, wobei sehr gute Standorte häufig auch sehr hohe Kundenverluste hinnehmen mußten. Am heftigsten betroffen waren Parkhäuser und Tiefgaragen an teuren Business-Hotels, Messen oder Tagungsstandorten. Auslöser für diesen Rückgang waren die stark rückläufigen Geschäftsreisen.

Bei den wenigen verbliebenen Parkhäusern der ELIKRAFT AG hatte die Entwicklung kaum Auswirkungen. Hier spielten eher die Verkäufe des Jahres 2008 und die Änderung der Steuergesetze eine wichtigere Rolle. Wir übergaben im April 2008 die Tiefgarage in Siegen an das Land Nordrhein-Westfalen, sechs Monate später das Parkhaus Anger 1 in Erfurt an den neuen Eigentümer Q-Park.

Die Park-Bau Siegen KG i. L. und die Park-Bau Erfurt KG i. L. – beides gemeinsame Gesellschaften mit ARCANDOR (ehem. KARSTADT-Quelle) – befinden sich in der Liquidation.

Vermögenslage

Das Finanzanlagevermögen macht aufgrund des gesunkenen Gesamtkapitals 24 % (im Vorjahr 21 %) der Bilanzsumme aus.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH (3.032 T-EUR) sowie die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (1.964 T-EUR).

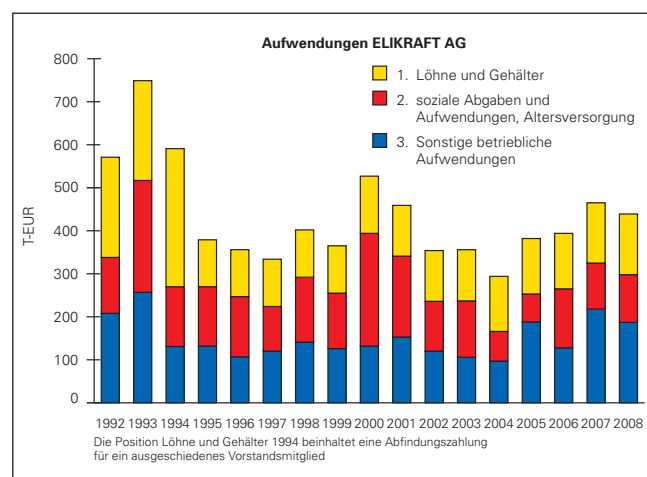
Die liquiden Mittel sind um 1.169 T-EUR zurückgegangen. Der Grund hierfür ist insbesondere der Abfluß durch die Auszahlung der Dividende für das Jahr 2007 (1.800 T-EUR).

Es wird zum 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital von 7.202 T-EUR (86 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Finanzlage

Es wird ein Jahres-Cashflow von 1.112 T-EUR (im Vorjahr 1.170 T-EUR) erwirtschaftet. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt –1.800 T-EUR und betrifft die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende für das Jahr 2007.

Insgesamt ergibt sich eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds von –1.169 T-EUR.



Ertragslage

Mit der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Im Jahr 2008 wurde ein Gewinn von 159 T-EUR abgeführt.

Die Beteiligungserträge betreffen die Tochtergesellschaft Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (317 T-EUR) sowie einen Ertrag aus der Beteiligung an der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L. (1.000 T-EUR). Die Gesellschaft hat im Jahr 2008 ihr Parkhaus verkauft.

Die ELIKRAFT AG weist einen Jahresüberschuß von 1.152 T-EUR aus. Gemessen am Finanzergebnis ist dies ein Anteil von rd. 66 %.

Ausblick

Wir haben aufgrund praktischer Erwägungen den Verkauf der Tiefgarage in Siegen und des Parkhauses in Erfurt vorgezogen. Gleichzeitig haben wir den Kaufvertrag über die Tiefgarage in Wuppertal vorbereitet und im Februar 2009 unterschrieben. Wir hoffen, daß die Veräußerung der restlichen Häuser der Park-Bau Westfalen KG wie beabsichtigt erfolgen kann. Ende Juli 2009 werden wir das Wasserkraftwerk Kirschhofen erwerben.

Verzögerungen bei der Abwicklung aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation können wir jedoch nicht ausschließen.

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht.

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen waren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft gehalten.

Herr Rainer-Michael Rudolph hält 63,82 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 60,71 % zuzurechnen sind.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung geändert werden.

In der Satzung ist zu den Befugnissen des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, nichts geregelt. Es gelten hier die Vorschriften des Aktiengesetzes.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, existieren nicht.

Corporate Governance

Die ELIKRAFT AG hat am 09.06.2009 folgende Entsprechenserklärung zur Corporate Governance veröffentlicht:

Vorbemerkung:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex faßt Grundsätze guter Unternehmensführung und Kontrolle zusammen.

Börsennotierte Unternehmen sind verpflichtet, eine Erklärung abzugeben, ob sie den Empfehlungen des Kodex entsprechen oder bei welchen Punkten und aus welchen Gründen sie dies nicht tun. Der Kodex enthält drei Arten von Standards:

1. Vorschriften, die geltende deutsche Gesetznormen beschreiben

Die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden.

2. Empfehlungen

Hinsichtlich der Empfehlungen sieht § 161 AktG vor, daß börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung zur Beachtung veröffentlichen müssen.

3. Anregungen

Von den Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG:

Die ELIKRAFT AG hat stets im Rahmen ihrer Verpflichtungen Auskunft über die geschäftliche Entwicklung und die Unternehmenssituation an ihre Aktionäre gegeben.

Unseren Aktionären ist bekannt, daß die ELIKRAFT AG Bestandteil der Park-Bau-Gruppe ist, deren verschiedene Firmen Parkhäuser planen, finanzieren, errichten und betreiben.

Die Park-Bau-Gruppe gehört der Familie Rudolph, deren Mitglieder wiederum rd. 84 % der Aktien der ELIKRAFT AG halten.

Neben der Verwaltung von Parkhausimmobilien befaßt sich die Gruppe auch mit der Errichtung und dem Betrieb von Wasserkraftanlagen. In der Vergangenheit sind wechselseitig alle Synergieeffekte in der Firmengruppe genutzt worden.

Wir begrüßen die Regelungen des Kodex, weisen aber gleichzeitig darauf hin, daß diese bei einem Unternehmen unserer Größe und Struktur oftmals weit über das hinausgehen, was wir mit vertretbarem Aufwand zu leisten vermögen.

Wir haben in nachfolgender Erklärung die Punkte, denen wir nicht entsprechen, aufgeführt.

Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG erklären gemäß § 161 AktG:

Wir entsprechen den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 06. Juni 2008 mit folgenden Ausnahmen:

Punkt 3.8, Satz 2: Abschluß von D&O-Versicherungen mit Selbstbehalt

Aufsichtsrat und Vorstand haben eine Rechtsschutzversicherung von 103 T-EUR (200 TDM) pro Person für Gerichtskosten ohne Selbstbehalt. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands aus mehreren Personen

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG aus nur einer Person. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 4.2.5: Vergütung des Vorstands

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG aus nur einer Person. Die Vergütung des Vorstands wird bereits im Konzernanhang veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 4.3: Interessenskonflikte

Aufsichtsrat und Vorstand haben mögliche Interessenskonflikte aus der Verbindung zwischen den Unternehmen der ELIKRAFT AG und der Familie Rudolph erörtert. Detaillierte Angaben hierzu sind im Konzernanhang veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 5.3: Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG keine Ausschüsse gebildet. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 5.4.6: Ausweis der Aufsichtsratsvergütungen

Die individuellen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder werden bereits im Konzernanhang veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 6.7: Publizierung eines Finanzkalenders

Ein Finanzkalender wird aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG nicht veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 7.1.1: Konzernabschluß unter international anerkannter Rechnungslegung

Seit dem Geschäftsjahr 2005 bilanziert der ELIKRAFT-Konzern nach IFRS. Zwischenberichte für den Einzelabschluß der ELIKRAFT AG werden nicht aufgestellt.

Punkt 7.1.2: Vorlagefrist des Jahresabschlusses

Eine Erstellung des Konzernabschlusses innerhalb 90 Tagen ist nicht möglich, da der anfallende Arbeitsaufwand unvermeidbar hohe Kosten erfordern würde.

Stammkapital	613 T-EUR
Eigenkapital	652 T-EUR
Umsatz	733 T-EUR
Ergebnis	159 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	8

Allgemeines

Die Park-Bau GmbH verwaltet als Dienstleistungsunternehmen 5 Parkhäuser und Tiefgaragen der Park-Bau Westfalen KG, eine Tiefgarage für die Park-Bau Siegen KG i. L. sowie ein Parkhochhaus für die Park-Bau Erfurt KG i. L. Für diese drei Gesellschaften stellt die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH auch den Komplementär. Mit der Park-Bau Hessen KG (100 % Familie Rudolph) besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag über die Verwaltung von 12 weiteren Parkhausimmobilien.

Verlauf

Die Umsätze in den Parkhäusern unserer Gesellschaften entwickelten sich höchst unterschiedlich. Bei der Park-Bau Westfalen KG wurden die Umsatzrückgänge durch einen außerordentlich hohen Zuwachs in Weinheim bis auf 0,2 % kompensiert. Die Objekte in Siegen und Erfurt hängen stark vom Einzelhandel ab, so daß die Umsätze und Einfahrtzahlen dort zurückgingen. Die beiden v. g. Objekte wurden im Berichtsjahr veräußert.

Ergebnis

Die Umsatzerlöse, die im wesentlichen aus Umlagen bestehen, sowie die betrieblichen Erträge stiegen um 3,9 % auf 762 T-EUR. Der Personalaufwand stieg um 2,4 % auf 472 T-EUR. Den um 3 T-EUR gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen standen höhere Erträge aus Wertpapieren und Zinsen gegenüber, so daß sich das Ergebnis um 21 T-EUR auf 159 T-EUR erhöhte.

Ausblick

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, haben wir mit den leider erforderlichen Personalanpassungsmaßnahmen begonnen. Sie werden in ca. 1 ½ Jahren abgeschlossen sein.

Gesellschaftskapital	1.406 T-EUR
Eigenkapital	1.401 T-EUR
Umsatz	1.027 T-EUR
Ergebnis	337 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	–

Verlauf

Nachdem wir im Jahr 2007 Kaufverträge für 7 Standorte abgewickelt haben sollte, im Jahr 2008 die Veräußerung der Immobilien der gemeinsamen Gesellschaften mit ARCANDOR (ehem. KARSTADT-Quelle) in Siegen und Erfurt vorgezogen werden. Aus diesem Grund wurde die Abwicklung der dritten Tranche bei der Park-Bau Westfalen KG zurückgestellt.

Mitte 2008 begannen wir mit der Vorbereitung zur Veräußerung unserer Garagenanlage in Wuppertal. Hierzu waren Gespräche mit Vertretern der Stadt notwendig, um die erforderlichen Zustimmungen zu erhalten.

Die Park-Bau Westfalen war im Jahr 2008 noch Eigentümerin von 5 Parkhäusern in Düsseldorf, Wuppertal, Weinheim und Herne. Trotz der sich zunehmend bemerkbar machenden Wirtschaftskrise haben wir insgesamt (ohne das Parkhaus in Herne) nur einen Umsatzverlust von 0,2 % hinnehmen müssen. Dies ist nicht zuletzt auf die außerordentlich gute Entwicklung in Weinheim zurückzuführen, die die Rückgänge in den anderen Objekten nahezu ausgeglichen hat.

Die Umsätze in den Parkhäusern und Tiefgaragen schwankten monatlich sehr stark von –9,7 % bis +5,2 %. Das Weihnachtsgeschäft war mit einer Umsatzsteigerung von 3,6 % deutlich besser als im sehr schlechten Jahr 2007.

Ergebnis

Aufgrund der Verkäufe im Vorjahr gingen die Umsatzerlöse 2008 um rd. 50 % auf 1.027 T-EUR zurück. Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen aufgrund der fehlenden Verkaufserlöse auf 216 T-EUR. Entlastend wirkten sich die um 50 % gesunkenen Abschreibungen auf 374 T-EUR sowie die um über 90 % zurückgegangenen betrieblichen Aufwendungen aus (–4,3 Mio. EUR). Hierin war im Vorjahr die Bildung einer Rücklage gem. § 6 b EStG von 2,8 Mio. EUR enthalten.

Die Zinserträge sanken um 38 T-EUR, die Zinsaufwendungen um 590 T-EUR; das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war mit 397 T-EUR um 80 % niedriger als 2007.

Als Ergebnis nach Steuern wurden an die Gesellschafter 337 T-EUR abgeführt.

Ausblick

Wir haben unser Parkhaus Herne-Glückaufplatz zum 31.12.2008 komplett entmietet, um es an den Käufer zu übergeben. Der Investor bat uns um eine Fristverlängerung, da gemeinsam mit der Stadt noch nicht alle baurechtlichen Belange geklärt waren. Wir hoffen, daß der Vertrag innerhalb der nächsten Monate abgewickelt werden kann.

Anfang Februar 2009 haben wir den Vertrag für die Garagenanlage in Wuppertal mit Q-Park beurkundet.

Parallel zur Abwicklung dieses Vertrages werden wir die Verträge über den Verkauf der beiden Düsseldorfer Häuser bearbeiten.

Sonstige Firmen

Die Objekte der Park-Bau Siegen KG i. L. und der Park-Bau Erfurt KG i. L. wurden im Geschäftsjahr veräußert. Beide Gesellschaften sollen liquidiert werden, die jeweiligen Anmeldungen an das Handelsregister sind erfolgt.

Die ELIKRAFT Immobilien-GmbH sollte ursprünglich auf die ELIKRAFT AG verschmolzen werden. Wir haben uns nun jedoch entschlossen, die Gesellschaft ebenfalls zu liquidieren. Der erforderliche Gesellschafterbeschuß und die Anmeldung zum Handelsregister erfolgten im Juni 2009.



Turbinengebäude Oberbiel

Durch den Rückzug aus dem Parkhausbereich standen wir vor der Entscheidung, wie die ELIKRAFT AG sich zukünftig geschäftlich betätigen soll. Da wir uns nur dort engagieren wollen, wo wir hinreichende Kenntnisse besitzen, prüften wir die Zukunftsfähigkeit der Stromerzeugung aus Wasserkraft, die in unserem Haus bereits seit über 40 Jahren betrieben wird.

Nach Jahren stagnierender Einspeisevergütung gibt es mittlerweile in Deutschland durch das Energieeinspeisungsgesetz (EEG) eine verlässliche Grundlage für die Vergütung von Strom aus ökologischer Erzeugung. Unter diesem Begriff werden allerdings auch einige Erzeugungsarten zusammengefaßt, bei denen man über den ökologischen Sinn streiten kann. Die Wasserkraft, die mit geringen baulichen Eingriffen an bereits vorhandenen Stauwehren eine konstante Stromproduktion ermöglicht, ist aber in jedem Fall eine ökologisch sinnvolle Art der Stromerzeugung.

Trotz immer höherer Energieeffizienz der mit Strom betriebenen Geräte ist insgesamt kein rückläufiger Trend beim Stromverbrauch erkennbar. Das, was moderne Geräte an Energie einsparen, wird durch die Vielzahl neuer Geräte (Computer, Unterhaltungselektronik usw.) mehr als kompensiert. Mittlerweile selbst für die Nutzung als Pkw-Antrieb im Gespräch, ist ein Ende der Energieform „Strom“ nicht absehbar. Die Ausnutzung der nachts zur Verfügung stehenden Strommenge für die Aufladung der Pkw-Antriebe, die Speicherung über Zwischenmedien oder die Zirkulation in größeren Leitungsverbänden erhöhen die effiziente Nutzung noch weiter. Selbst wenn man die Risiken bei der Stromerzeugung durch Kernkraft mittels neuer Reaktortypen verringern und gleichzeitig den Anfall von Atommüll auf ein Minimum reduzieren würde, hätten ressourcenschonende und dezentrale Methoden der Stromerzeugung weiterhin Bestand.

Wir werden deshalb Ende Juli 2009 den Kaufvertrag für das Wasserkraftwerk Kirschhofen an der Lahn unter-



Oberwasser Kirschhofen



Auslaufbauwerk Diez

zeichnen. Dieses Kraftwerk produziert im Jahresdurchschnitt 2,7 Mio. kW/h, die vom örtlichen Stromversorger mit derzeit rd. 260 T-EUR p. a. vergütet werden (9,67 Cent/kW/h).



Das Kraftwerksgebäude mit einem Fischpaß wurde an einer vorhandenen Staustufe neben der Schleuse errichtet und ging im Frühjahr 1991 ans Netz. Im Kraftwerk versehen zwei Turbinen ihren Dienst, die bisher 40 Mio. kW/h Strom erzeugt haben. Zum Vergleich: Ein 4-Personen-Haushalt verbraucht gut 4.000 kW/h pro Jahr.


Das 2004 in Kraft getretene Energieeinspeisungsgesetz (EEG) ermöglichte Kraftwerksbetreibern nach Vornahme einer ökologischen Verbesserung eine um 2 Cent je kW/h höhere Vergütung für den eingespeisten Strom. An den drei Lahn-Kraftwerken wird durch ein sogenanntes „Aal-Monitoring“ eine verbesserte Abwärtswanderung dieser Fischart erreicht. Seit Juli 2007 wird für Kirschhofen hierdurch eine von 7,67 Cent auf 9,67 Cent pro kW/h erhöhte Vergütung gezahlt.

Zum 01.01.2009 trat das erneut überarbeitete EEG in Kraft. Auch hier ist als Anreiz für ökologische Verbesserungen eine weitere Erhöhung der Vergütung um 2 Cent für Strom aus Wasserkraft festgeschrieben.

Als weitere ökologische Maßnahme ist der Umbau des Fischpasses zur Erleichterung der Aufwärtswanderung auch nicht sehr schwimmstarker Fische geplant. Der Antrag wurde im Mai 2009 zur Genehmigung eingereicht; wir hoffen auf einen positiven Bescheid noch vor dem Herbst, um bei niedrigem Wasserstand mit den erforderlichen Gründungsarbeiten beginnen zu können.



Maschinenhalle Oberbiel


 Bilanz
 zum 31. Dezember 2008
 ELIKRAFT AG

Aktiva	31.12.2008 T-EUR	31.12.2007 T-EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	2.021	2.021
Anlagevermögen	2.021	2.021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.996	5.135
Sonstige Vermögensgegenstände	450	124
Flüssige Mittel	915	2.084
Umlaufvermögen	6.361	7.343
Rechnungsabgrenzungsposten	2	5
	8.384	9.369
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752
Gewinnrücklagen	347	790
Bilanzgewinn	1.103	1.309
Eigenkapital	7.202	7.851
Rückstellungen für Pensionen	798	834
Steuerrückstellungen	0	160
Sonstige Rückstellungen	73	97
Rückstellungen	871	1.091
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53	153
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20	0
Sonstige Verbindlichkeiten	238	274
Verbindlichkeiten	311	427
	8.384	9.369

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2008
ELIKRAFT AG

	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	159	138
Erträge aus Beteiligungen	1.317	1.773
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	264	380
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	20
Sonstige betriebliche Erträge	76	84
Personalaufwand	251	247
Sonstige betriebliche Aufwendungen	187	218
Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.375	1.877
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	222	669
Sonstige Steuern	1	4
Jahresüberschuß	1.152	1.204
Gewinnvortrag	1.309	1.078
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	58	60
Auflösung andere Gewinnrücklagen	500	1.000
Ausschüttung	1.800	1.913
Bilanzgewinn	1.103	1.309

Aufstellung des Anteilsbesitzes

ELIKRAFT AG

Name, Sitz	Eigenkapital T-EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T-EUR	Anteil am Kapital in %
I. In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken-Dillich ¹⁾	652	0	100,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken-Dillich	1.401	337	94,54
ELIKRAFT Immobilien-GmbH, Borken-Dillich	55	-4	100,00
II. Übrige Beteiligungen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken-Dillich ²⁾	13	-1.441	50,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken-Dillich ²⁾	13	370	50,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Zahlen aus dem Jahresabschluß 2007

(1) Allgemeine Angaben Der Jahresabschluß der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken, ist nach den Vorschriften einer großen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Für die Vermögensgegenstände und Schulden werden unverändert die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsgrundsätze des Vorjahres angewandt.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wird in Anlehnung an die AfA-Tabellen der Finanzverwaltung festgelegt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Die **Forderungen** werden zum Nennbetrag oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bilanzieren zum Nennbetrag, die **Verbindlichkeiten** zu ihrem Rückzahlungsbetrag.

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt. Die Grundlage für die Berechnung waren die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

(3) Erläuterungen zur Bilanz Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im **Anlagenspiegel** dargestellt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH (3.032,0 T-EUR) und die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (1.964,1 T-EUR).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die Aufwendungen für die Jahresabschlußprüfung, die Kosten der Hauptversammlung sowie Aufwendungen für mögliche Bergschäden, die durch den ehemaligen Bergbau entstanden sind.

(4) Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem **Gesamtkostenverfahren** aufgestellt. Die gesetzliche Gliederung wurde aufgrund der Holdingtätigkeit der Gesellschaft angepaßt; der Finanzbereich wurde dabei vorangestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

ELIKRAFT AG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	01.01.2008 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4		
Sachanlagen	4		
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.008		
Beteiligungen	26		
Finanzanlagen	2.034		
Anlagevermögen	2.038		

aufgelaufene Abschreibungen				Netto-Buchwerte		
31.12.2008 T-EUR	01.01.2008 T-EUR	Zuführungen T-EUR	Auflösungen T-EUR	31.12.2008 T-EUR	31.12.2008 T-EUR	31.12.2007 T-EUR
4	4			4		
4	4			4		
2.008					2.008	2.008
26	13			13	13	13
2.034	13			13	2.021	2.021
2.038	17			17	2.021	2.021

**(5) Ergänzende
Erläuterungen**

Vorstand: Rainer-Michael Rudolph, Homberg/Efze

Aufsichtsrat: Herbert Spenner, Rechtsanwalt, Kassel
Vorsitzender (verstorben am 09. Februar 2008)

Joachim Lehmann, Unternehmensberater, Fritzlar
stellvertretender Vorsitzender (Vorsitzender seit 20. August 2008)

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
(stellvertretender Vorsitzender seit 20. August 2008)

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar, Homberg/Efze
(ab 12. März 2008)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht in anderen Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien tätig.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen satzungsgemäß 57 T-EUR, die des Vorstandes 140 T-EUR.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 405 T-EUR.

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag außer dem Vorstand keine weiteren Personen.

Das Grundkapital ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die gem. § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde am 09. Juni 2009 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Im Geschäftsjahr 2008 sind Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (28 T-EUR) sowie für Steuerberatungstätigkeiten (8 T-EUR) erfaßt.

Die Gesellschaft stellt als Mutterunternehmen der ELIKRAFT-Gruppe einen Konzernabschluß auf.

Borken-Dillich, den 19. Juni 2009

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG

„Wir haben den Jahresabschluß – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluß und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluß und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluß, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kassel, den 24. Juni 2009

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dipl.-Kfm. Burkhard Muster
Wirtschaftsprüfer



Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer

Bilanz
zum 31. Dezember 2008
ELIKRAFT-Konzern

Aktiva	Anhang	31.12.2008 T-EUR	31.12.2007 T-EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	2
II. Sachanlagen	1	4.869	0
III. Finanzanlagen	1	13	13
IV. Ausleihungen	1	119	123
V. latente Steueransprüche	3	0	96
VI. Wertpapiere	1	18	57
		5.020	291
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. sonstige Vermögenswerte	2	7.445	6.821
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	2.963	2.736
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	1.154	3.691
IV. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1	3.505	9.107
		15.067	22.355
		20.087	22.646
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	6	5.752	5.752
II. Bilanzgewinn	6	3.370	4.213
III. Rücklagen	6	351	313
IV. Minderheitsanteile	6	196	178
		9.669	10.456
B. SCHULDEN			
I. Langfristige Schulden			
1. Pensionsrückstellungen	7	733	821
2. Finanzverbindlichkeiten	8	2.466	0
3. sonstige Verbindlichkeiten	9	3.044	0
4. latente Steuerverbindlichkeiten		456	549
		6.699	1.370
II. Kurzfristige Schulden			
1. Rückstellungen	7	99	358
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	180	604
3. sonstige Verbindlichkeiten	9	684	780
4. Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Verm.-Werte	8	2.756	9.078
		3.719	10.820
		20.087	22.646

Haftungsverhältnisse:

Verbindlichkeiten aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten 51 T-EUR (i. Vj. 51 T-EUR)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

ELIKRAFT-Konzern

	Anhang	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Umsatzerlöse	10	1.558	2.512
sonstige betriebliche Erträge	11	479	6.327
Personalaufwand	12	623	608
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13	784	29
sonstige betriebliche Aufwendungen	14	694	2.270
Erträge aus Beteiligungen	15	1.000	0
Zinsen und ähnliche Erträge	15	587	562
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	255	695
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	10	12
Abschreibungen auf Finanzanlagen	15	16	18
Ergebnis vor Steuern		1.262	5.793
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	228	1.511
Ergebnis nach Steuern		1.034	4.282
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		19	102
Konzern-Jahresüberschuß		1.015	4.180
Konzern-Gewinnvortrag		4.213	2.006
Gewinnausschüttung		1.800	1.913
Einstellung in gesetzliche Rücklagen		58	60
Konzern-Bilanzgewinn		3.370	4.213
Ergebnis je Stammaktie EUR (verwässert/unverwässert) in Umlauf befindliche Aktien (verwässert/unverwässert)	17	4,51 225.000	18,58 225.000

Allgemeine Grundlagen

Im Konzernabschluß werden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accountings Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretation Committee (SIC). Der Konzernabschluß steht mit den IFRS im Einklang.

Die IFRS wurden erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2005 angewendet. Für das Vorjahr 2004 wurden die Grundsätze ebenfalls beachtet. Die Vermögenslage ist lediglich durch Umgliederungen beeinflusst. IFRS 3 wurde auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse gem. dem Wahlrecht in IFRS 1.15 i. V. m. IFRS 1 B1 nicht rückwirkend angewendet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefaßt. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluß wird in EURO aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend EURO (T-EUR) angegeben. Der vorliegende Abschluß umfaßt das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2008.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß einbezogen sind neben der deutschen Muttergesellschaft Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, 34582 Borken/Hessen, Erfurter Str. 7, deren Hauptaktivität das Halten von Beteiligungen darstellt – im folgenden kurz ELIKRAFT AG genannt – folgende Tochtergesellschaften:

- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen, im folgenden kurz Park-Bau GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %
- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen, im folgenden kurz Park-Bau Westfalen KG genannt, Kapitalanteil 94,54 %
- ELIKRAFT Immobilien-GmbH, Borken/Hessen, im folgenden kurz ELI IMMO-GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %

Auf die Einbeziehung der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im folgenden kurz Park-Bau Siegen KG i. L. genannt, sowie der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im folgenden kurz Park-Bau Erfurt KG i. L. genannt, als assoziierte Unternehmen wurde verzichtet, da die jeweiligen Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bei den genannten Gesellschaften entstehenden Verluste sind aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Regelungen nicht durch die ELIKRAFT AG, sondern durch andere Gesellschafter zu tragen. Gewinne werden ebenfalls anderen Gesellschaftern gutgeschrieben, solange bis die aufgelaufenen Verluste ausgeglichen sind. Vereinbarungsgemäß hat die Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG nach dem Verkauf des Parkhauses der Park-Bau Erfurt KG i. L. im Jahr 2008 einen Beteiligungsertrag erhalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, Zwischenergebnisse werden herausgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode.

Unter den Sachanlagen sind die Investment Properties und die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgeführt.

Die **Investment Properties** (als Finanzinstrumente gehaltene Immobilien (IAS 40)) werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird in Tz. 1 angegeben.

IFRS 5 kommt im Jahr 2007 erstmals zur Anwendung. Dies betraf die verbleibenden Parkhäuser, die veräußert werden sollen. Somit wurden die als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien gem. IFRS 5 ausgewiesen und bewertet. Dabei wurden die Vermögenswerte gem. IFRS 5.15 unverändert mit dem Buchwert zum 01. Januar 2007 bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der Verkaufskosten über den Buchwerten liegen. Die Vermögenswerte wurden im Jahr 2007 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Durch die zeitlichen Verzögerungen bei der Veräußerung von drei der fünf Parkhäuser sind die Voraussetzungen für die Anwendung des IFRS 5 (wahrscheinliche Veräußerung innerhalb der nächsten 12 Monate) nicht mehr gegeben, so daß für diese Parkhäuser eine Reklassifizierung notwendig ist. Die mit diesen Vermögenswerten in Verbindung stehenden Schulden sind ebenfalls wieder umzugliedern.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Tochterunternehmen. Die **Wertpapiere** sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IFRS 39)).

Die Anteile an den nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen angegeben.

Die Bewertung der Wertpapiere im Konzern erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert zum 31. Dezember 2008. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zur HGB-Einzelbilanz werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgeglichen.

Die **Ausleihungen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die marktüblich verzinsten Ausleihungen werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit den Nominalbeträgen und den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Latente Steuern (aktiv und passiv) werden aus temporären Unterschieden zwischen Konzern- und Einzelabschluß gesondert angesetzt. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 15,8 % herangezogen.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren von einem versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen von bestehenden Renten berücksichtigt. Pensionsansprüche aus dem laufenden Dienstvertrag bzw. Arbeitsverhältnis bestehen nicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restlebenszeit der Pensionsanspruchsberechtigten erfolgswirksam erfaßt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Alle übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Verbindlichkeiten werden zu Nominalbeträgen und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die passivierten Baukostenzuschüsse werden unter sonstige Verbindlichkeiten erfaßt. Diese Zuschüsse wurden beim Bau der Parkhäuser durch die öffentliche Hand gewährt. Die Gewährung der Zuschüsse war in der Regel mit der Auflage einer dauerhaften Nutzung des Objektes als Parkhaus verknüpft. Es werden insgesamt Sonderposten für Investitionszuschüsse i. H. v. 5.244 T-EUR ausgewiesen. Auf eine bilanziell mögliche Verrechnung dieser Zuschüsse mit den entsprechenden Vermögenswerten wurde verzichtet. Die Baukostenzuschüsse bilden gemäß IFRS 5 mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten eine Veräußerungsgruppe und sind somit für zwei der fünf Parkhäuser ab dem Jahr 2007 unter den kurzfristigen Verpflichtungen ausgewiesen. Die Baukostenzuschüsse für die restlichen drei Parkhäuser wurden aufgrund der Reklassifizierung der Parkhäuser wieder in die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Restlaufzeiten von Bilanzpositionen mit weniger als bzw. gleich 1 Jahr werden als kurzfristig bezeichnet, solche mit größer als 1 Jahr als langfristig.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2008

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2008 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung* T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58			
Geschäfts- und Firmenwert	26			
Immaterielle Vermögensgegenstände	84			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	0		9.894	
Sachanlagen	0		9.894	
Finanzanlagen	26			
Ausleihungen	123			4
Wertpapiere	62			23
Summe Anlagevermögen	295		9.894	27

* Umgliederung in langfristige Vermögenswerte wegen der Reklassifizierung der Parkhäuser

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnet. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2007	5.752	23	290
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		-19	57
Jahresüberschuß/-fehlbetrag			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2008	5.752	4	347

Abschreibungen					Buchwerte		
31.12.2008 T-EUR	01.01.2008 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung* T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2008 T-EUR	31.12.2008 T-EUR	31.12.2007 T-EUR
58	56	1			57	1	2
26	26				26	0	0
84	82	1			83	1	2
9.894	0	783	4.242		5.025	4.869	0
9.894	0	783	4.242		5.025	4.869	0
26	13				13	13	13
119						119	123
39	5	16			21	18	57
10.162	100	800	4.242		5.142	5.020	195

erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern- Eigenkapital
4.213	10.278	178	10.456
-1.800	-1.800		-1.800
	38	18	56
1.015	1.015		1.015
-58	-58		-58
957	957		957
3.370	9.473	196	9.669

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2007

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2007 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung* T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56	2		
Geschäfts- und Firmenwert	26			
Immaterielle Vermögensgegenstände	82	2		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	44.566		-18.152	26.414
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	574	8	-114	468
Sachanlagen	45.140	8	-18.266	26.882
Finanzanlagen	26			
Ausleihungen	135			12
Wertpapiere	83			21
Summe Anlagevermögen	45.466	10	-18.266	26.915

* Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ gem. IFRS 5

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnet. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2006	5.752	25	229
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		-1	60
Jahresüberschuß/-fehlbetrag			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2007	5.752	24	289

Abschreibungen					Buchwerte		
31.12.2007 T-EUR	01.01.2007 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung* T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2007 T-EUR	31.12.2007 T-EUR	31.12.2006 T-EUR
58	56				56	2	
26	26				26		
84	82				82	2	
0	19.340		-9.069	10.271	0	0	25.226
0	517	29	-90	456	0	0	57
0	19.857	29	-9.159	10.727	0	0	25.283
26		13			13	13	26
123						123	135
62		5			5	57	83
295	19.939	47	-9.159	10.727	100	195	25.527

erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern- Eigenkapital
2.006	8.012	239	8.251
-1.913	-1.913	-163	-2.076
	59	102	161
4.180	4.180		4.180
-60	-60		-60
4.120	4.120		4.120
4.213	10.278	178	10.456

Kapitalflußrechnung

ELIKRAFT-Konzern

	2008 T-EUR	2007 T-EUR
1. Konzern-Jahresergebnis	1.015	4.180
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	784	29
3. – Ertragsteuerzahlungen	–222	–669
4. – Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–88	–88
5. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	19	16
6. = Jahres-Cashflow	1.508	3.468
7. + Verlust (i. Vj. – Gewinn) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	27	–4.528
8. – Zunahme (i. Vj. + Abnahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	–789	289
9. – Abnahme (i. Vj. + Zunahme) der übrigen Rückstellungen	–259	305
10. – Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	–775	–872
11. = Mittelabfluß aus laufender Geschäftstätigkeit	–288	–1.338
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	20.716
13. – Veränderung des Sonderpostens durch Verkauf Anlagevermögen	0	–5.431
14. – Abgang von Verbindlichkeiten durch die Veräußerung von Anlagevermögen	0	–8.044
15. – Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	0	–11
16. = Mittelzufluß aus Investitionstätigkeit	0	7.230
17. – Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	–1.800	–1.913
18. +/- Veränderung Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	–19	–60
19. – Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	–430	–394
20. = Mittelabfluß aus Finanzierungstätigkeit	–2.249	–2.367
21. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	–2.537	3.525
22. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.691	166
23. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.154	3.691

(1) Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um Software. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und weder in der Produktion noch in der Verwaltung eingesetzt. Bei den Immobilien handelt es sich um Parkhäuser.

Die Bewertung erfolgt nach IAS 40.75 (a) gemäß dem Anschaffungs-/Herstellungskostenmodell und nicht nach dem beizulegenden Zeitwert, da der beizulegende Zeitwert „nicht eindeutig“ zu ermitteln ist (IAS 40.29). Der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei den Gebäuden um Spezialimmobilien handelt. Ihre Wertentwicklung ist nicht gekoppelt mit der anderer Immobilien, die gewerblich genutzt werden. Es ergibt sich ein geschätzter beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 10.400 T-EUR. Der Zeitwert entspricht den derzeit erwarteten Veräußerungspreisen.

Die Nutzungsdauer beträgt für:

Immaterielle Vermögensgegenstände 5 Jahre

Investment Properties

Grundstücksgleiche Rechte:	50 – 78 Jahre
Parkhäuser neu errichtet:	50 Jahre
Parkhäuser gebraucht erworben:	40 Jahre

Die Abschreibungen erfolgten in den Vorjahren nach der linearen Methode.

Im Jahr 2007 wurden neun Parkobjekte, die als Finanzinvestition gehalten wurden, veräußert. Die Objekte waren zum Zeitpunkt der Veräußerung zu Buchwerten (abzüglich Zuschüssen) in Höhe von 11.317 T-EUR bilanziert. Aus den Verkäufen resultierte ein Gewinn in Höhe von 6.266 T-EUR und ein Verlust von 1.145 T-EUR.

Die verbliebenen Parkhäuser sollten planmäßig innerhalb des Jahres 2008 veräußert werden, so daß im Jahr 2007 erstmals der Ausweis und die Bewertung gem. IFRS 5 zur Anwendung kam. Die Buchwerte zum Zeitpunkt der Umgliederung betragen 9.083 T-EUR. Den Buchwerten standen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 3.453 T-EUR gegenüber, die mit den Vermögenswerten eine Veräußerungsgruppe bilden (vgl. auch Erläuterung Nr. 8, 13). Weiterhin wurden die empfangenen Zuschüsse für diese Vermögenswerte in Höhe von 5.625 T-EUR umgegliedert. Den Buchwerten standen somit Schulden in Höhe von insgesamt 9.078 T-EUR gegenüber.

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet ausschließlich Immobilien. Die Veräußerung der Parkhäuser hat sich insbesondere durch die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes verzögert. Bei zwei der fünf Parkhäuser sind bereits Kaufverträge abgeschlossen worden. Der Abgang der Parkhäuser ist für das 2. Halbjahr 2009 vorgesehen. Bei den restlichen drei Parkhäusern ist ebenfalls

weiterhin eine Veräußerung geplant. Es sind bislang noch keine Kaufverträge geschlossen. Der Zeitpunkt der Veräußerung ist damit nicht verlässlich zu ermitteln. Es wird jedoch erwartet, daß der Abgang der Parkhäuser nicht in den nächsten 12 Monaten erfolgen wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung von IFRS 5 sind damit nicht mehr gegeben. Die drei Parkhäuser wurden im vorliegenden Abschluß reklassifiziert. Die Abschreibungen für das Jahr 2007 für diese Parkhäuser wurden nachgeholt. Die Parkhäuser werden wieder unter den langfristigen Vermögenswerten unter die Sachanlagen gegliedert.

Die Parkhäuser, die gem. IFRS 5 bewertet werden, werden mit dem Buchwert bewertet, da er den niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten darstellt.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 – 15 Jahre
GWG: 1 Jahr

Die Finanzanlagen betreffen zwei assoziierte Unternehmen (Park-Bau Siegen KG i. L. und Park-Bau Erfurt KG i. L.). Der Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG i. L. wurde im Jahr 2007 auf 0,00 EUR abgeschrieben. Aus dieser Liquidation wird ein Verlust erwartet. Sollte wider Erwarten ein Gewinn entstehen, steht dieser dem anderen Gesellschafter zu. Die Wertminderung ist in dem Posten Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert vom 31. Dezember 2008. Die Wertpapiere sind „Zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IAS 39)). Sie bestehen aus börsennotierten Aktien und Genußscheinen. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zum Einzelabschluß vom 31. Dezember 2008 werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgewiesen.

Die Entwicklung der Rücklage für Neubewertung und der latenten Steuern zum 31. Dezember 2008 ist in folgender Tabelle dargestellt:

	T-EUR
HGB-Einzelabschluß	13
Kurswert	18
Unterschied IFRS zu Einzelabschluß	5
Rücklage nach Berechnung latente Steuern	4
passive latente Steuern	1

Die bestehenden Ausleihungen (119 T-EUR) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(2) Sonstige Vermögenswerte	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35	36
sonstige Vermögenswerte	7.406	6.778
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4	7
	7.445	6.821

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen im wesentlichen kurzfristige Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG.

(3) Latente Steueransprüche Die aktiven latenten Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen. Die latenten Steueransprüche wurden abweichend zum Vorjahr gem. IAS 12.74 b mit den latenten Steuerschulden saldiert, da sie dasselbe Steuersubjekt betreffen, von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und Ertragsteuern betreffen.

(4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist kleiner 1 Jahr.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente Die liquiden Mittel bestehen als Kassenbestände und als Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Rücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage i. H. v. 347 T-EUR sowie die Rücklage für die Neubewertung der sonstigen Wertpapiere in Höhe von 4 T-EUR (vgl. (1)).

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2008	4.212,5
Gewinnausschüttung 2007	-1.800,0
Jahresüberschuß 2008	1.015,1
Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen	-57,6
Stand 31. Dezember 2008	3.370,0

Die Minderheitsanteile haben sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2008	178,3
Zugänge	18,4
Abgänge	-0,3
Stand 31. Dezember 2008	196,4

(7) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen erwartete Pensionsverpflichtungen (733 T-EUR).

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus ehemaligen Anwartschaften an berechnigte ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Anwartschaften bemessen sich nach der Dauer der Zugehörigkeit und nach der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus einem leistungsorientierten Versorgungssystem. Dieses System verpflichtet sich, zugesagte Leistungen an frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Höhe der Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden in einem Gutachten vom 07. April 2009 von der Watson Wyatt Heissmann GmbH, Wiesbaden, berechnet.

Die Berechnung zum 31. Dezember 2008 erfolgte unter der Annahme eines Rechnungszinses von 6,1 % und einer Rentensteigerungsrate von 1,50 %.

	T-EUR
Buchwert lt. HGB	798
Buchwert lt. IFRS	733
Unterschiedsbetrag	65
davon latente Steuern	10

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Anfangsbestand	821	909
Zuführungen	0	2
Zinsanteil	48	47
Inanspruchnahmen	-138	-139
Finanzmathematische Gewinne/Verluste	2	2
Endbestand	733	821

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	01.01.2008 T-EUR	Verbrauch T-EUR	Auflösung T-EUR	Zuführung T-EUR	31.12.2008 T-EUR
Steuerrückstellungen	161	161	0	0	0
Jahresabschlußkosten	139	127	12	79	79
Zinsen	17	17	0	0	0
Personalarückstellungen	18	18	0	20	20
sonstige	23	20	3	0	0
	358	343	15	99	99

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Vorjahr eine Rückstellung auf Steuernachzahlungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung (158 T-EUR).

Die Rückstellungen für Jahresabschlußkosten betreffen u. a. die Prüfung und Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Kosten der Hauptversammlung.

Die Rückstellungen für Zinsen betrafen im Vorjahr erwartete Zinszahlungen auf Steuernachzahlungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung.

(8) Finanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Finanzverbindlichkeiten resultieren ausschließlich aus der Finanzierung der verbleibenden Parkhäuser. Sie bilden bei zwei nach IFRS 5 bewerteten und ausgewiesenen Parkhäusern mit den Immobilien eine Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5. Die betreffenden Finanzverbindlichkeiten sind unter den kurzfristigen Schulden als „Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Für die drei verbleibenden Parkhäuser ist eine Reklassifizierung notwendig, da die Voraussetzungen für die Anwendung von IFRS 5 nicht mehr vorliegen. Die Umgliederung der Finanzverbindlichkeiten war im gleichen Zuge notwendig.

(9) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern (7 T-EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten kurzfristige Verpflichtungen aus dem allgemeinen Geschäftsverkehr gegenüber Dritten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die empfangenen Baukostenzuschüsse, die aufgrund der Reklassifizierung der drei Parkhäuser ausgewiesen wurden (3.044 T-EUR).

Die Zusammensetzung der gesamten Verbindlichkeiten hinsichtlich der Restlaufzeit ist in folgender Tabelle dargestellt:

	31.12.2008 Gesamt T-EUR	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr T-EUR	größer 1 Jahr T-EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180	180	0
Sonstige Verbindlichkeiten	684	684	0
Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	2.756	2.756	0
	3.620	3.620	0

(10) Umsatzerlöse

	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Mieten und Pachten	1.027	2.038
übrige	531	474
	1.558	2.512

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im wesentlichen Verwaltungskostenumlagen und Haftungsprämien.

(11) Sonstige betriebliche Erträge

	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	6.266
Erträge aus Umlagen	13	20
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15	12
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	382	0
übrige	69	29
	479	6.327

Die Gewinne im Vorjahr aus dem Abgang von Anlagevermögen resultieren aus der Veräußerung diverser Parkhäuser.

Die Erträge aus der Auflösung der Ertragszuschüsse betreffen die Nachholung der in 2007 ausgesetzten Beträge der drei Parkhäuser, die nicht mehr nach IFRS 5 bewertet werden sowie die Auflösung der Zuschüsse für 2008 (116 T-EUR).

(12) Personalaufwand	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Löhne und Gehälter	444	428
soziale Abgaben	179	180
	623	608

Im Konzern werden durchschnittlich acht Mitarbeiter beschäftigt.

(13) Abschreibungen

Die Parkhäuser wurden gem. IFRS 5 im Jahr 2007 nicht planmäßig abgeschrieben.

Im Jahr 2008 war eine Umqualifizierung von drei Parkhäusern aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten notwendig (vgl. hierzu die Erläuterungen zu den Investment Properties). Die Abschreibungen für diese Parkhäuser für das Jahr 2007 wurden nachgeholt (548 T-EUR). Hiergegen sind die Auflösungsbeträge bei den Ertragszuschüssen zu sehen (265 T-EUR), so daß die Nachholung der Abschreibungen für das Jahr 2007 sich mit 283 T-EUR auswirkt.

Die nicht durchgeführte planmäßige Abschreibung für die Parkhäuser, für die IFRS 5 anzuwenden ist, beträgt 146 T-EUR (Abschreibung) abzüglich 90 T-EUR (Ertragszuschüsse), ist also mit insgesamt 56 T-EUR aufwandswirksam.

Es sind keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben worden.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	1.145
Aufwendungen aus Erbbauzinsen	109	151
Mieten, Nebenkosten, Raumkosten	80	110
Rechts- und Beratungskosten	175	151
sonstige Steuern	60	112
Vergütung Aufsichtsrat	57	107
Instandhaltung Parkhäuser	47	96
übrige	166	398
	694	2.270

Die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen im Vorjahr resultieren aus der Veräußerung von Parkhäusern.

(15) Finanzergebnis

Das Zinsergebnis enthält alle Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen sowie sämtliche Zinsaufwendungen. Zum Zinsergebnis zählen darüber hinaus alle Gewinnanteile und Dividenden aus den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens.

Die Beteiligungserträge beinhalten eine Ausschüttung der nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Tochtergesellschaft Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalten im Vorjahr Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG i. L. (13 T-EUR).

(16) Ertragsteuern	2008 T-EUR	2007 T-EUR
tatsächliche Ertragsteuern	222	669
latente Steuern	6	842
	228	1.511

Die latenten Steuern im Vorjahr resultieren im wesentlichen daraus, daß eine im Einzelabschluß bei der Park-Bau Westfalen KG gebildete Rücklage gem. § 6 b EStG nicht im Konzernabschluß gebildet werden darf. Der Aufwand aus der Bildung wurde im Konzernabschluß storniert. Es mußte eine Rückstellung für latente Steuern (442 T-EUR) gebildet werden. Die latenten Steuern beinhalten Körperschaftsteuer von 15 % sowie darauf Solidaritätszuschlag von 5,5 % (insgesamt 15,8 %). Es wird aufgrund bestehender Verlustvorträge bei der Berechnung keine Gewerbesteuer einbezogen. Der gewerbsteuerliche Verlustvortrag bei der Muttergesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2007 5.844 T-EUR.

Auf die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge werden keine latenten Steuern gebildet, da bei der gegenwärtigen Struktur der ELIKRAFT-Gruppe eine Inanspruchnahme der gewerbsteuerlichen Verlustvorträge nicht wahrscheinlich ist.

In den tatsächlichen Ertragsteuern sind im Vorjahr Zuführungen für Steuerrückstellungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung (158 T-EUR) enthalten, die Vorjahre betreffen.

	T-EUR
Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand	
zu erwartender Steueraufwand	199,4
Korrekturen	
Auflösung aktiver latenter Steuern	6,0
sonstige Effekte	23,3
tatsächlicher Steueraufwand	228,7

Der zu erwartende Steueraufwand enthält lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Gewerbesteuer findet aufgrund der vorhandenen gewerbsteuerlichen Verlustvorträge keine Berücksichtigung.

(17) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Es existieren im ELIKRAFT-Konzern keine Aktien, die das Ergebnis je Aktie verwässern. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Das Nettoergebnis beträgt 1.034 T-EUR, die Anteile für konzernfremde Dritte i. H. v. 19 T-EUR werden abgezogen. Das Grundkapital ist in 225.000 Aktien aufgeteilt. Es ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 4,51 EUR.

(18) Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen lediglich originäre Finanzinstrumente. Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im wesentlichen die Forderungen, Wertpapiere und Ausleihungen sowie die flüssigen Mittel. Die sonstigen Wertpapiere sind mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Börsenkursen. Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im wesentlichen die mit dem Rückzahlungsbetrag bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Konzern unterliegt keinem Währungsrisiko. Ein Zinsänderungsrisiko besteht ebenfalls nicht. Es bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

(19) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Es handelt sich um Verbindlichkeiten aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 51 T-EUR.

Aus der früheren Bergbau-Tätigkeit sind noch Bergschäden zu bearbeiten. Im Jahr 2006 wurde mit der E.ON eine abschließende Bergschadenregelung über Waldflächen im Abbaugbiet der Zeche Stolzenbach getroffen. Weitere Regulierungen bei landwirtschaftlichen Flächen im Bereich des Tiefbaus Stolzenbach sind noch vorzunehmen. Kleinere Maßnahmen, wie z. B. Grenzregulierungen aus Abbaugebieten der 60er Jahre um Borken-Dillich stehen ebenfalls noch aus. Für Bergschäden besteht noch eine Rückstellung in Höhe von 20 T-EUR.

(20) Segmentberichterstattung

Es bestehen keine unterscheidbaren Geschäftssegmente oder unterscheidbare geografische Segmente. Eine Segmentberichterstattung nach IAS 14 entfällt somit.

(21) Angaben zur Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflußrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der flüssigen Mittel in der Bilanz überein. Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

(22) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die ELIKRAFT AG ist Teil der Park-Bau-Gruppe, deren verschiedene Unternehmen Parkhäuser planen, finanzieren und errichten.

Frau Gertrud Rudolph besaß alle Geschäftsanteile der R + R Parkhaus Bauträger Verwaltungs-GmbH & Co. Betriebs KG, die als Generalbauunternehmer Bestandteil der Park-Bau-Gruppe ist. Frau Gertrud Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Das Vermögen von Frau Rudolph wird durch eine Erbengemeinschaft verwaltet.

Die Parkhaus Südwest GmbH sowie ein weiteres Unternehmen (das nicht als nahestehend zu bezeichnen ist) betreiben die Parkhäuser der Park-Bau Westfalen KG. Herr Kay-Johannes Rudolph besaß im Vorjahr alle Geschäftsanteile der Parkhaus Südwest GmbH.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen:

	2008 T-EUR	2007 T-EUR
Park-Bau Westfalen KG – Verpächter von Parkgaragen an Parkhaus Südwest GmbH		
Pachterlöse	0,0	1.181,0
Zinserträge	0,0	58,3
Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Hessen KG		
Umsatzerlöse	466,5	418,5
Geschäftsrisikoprämie	18,4	18,4
Erträge aus Ausleihungen	8,6	8,9
Zinserträge	241,7	202,7
weiterbelastete Kosten an R + R Parkhaus Bauträger KG und Rudolph & Co. oHG	12,9	10,2
Park-Bau Westfalen KG – Ausleihungen an Park-Bau Hessen KG		
Zinserträge	229,9	207,7

Die Q-Park GmbH & Co. KG, Talstraße 1, 40217 Düsseldorf, hat gem. § 25 WpHG mitgeteilt, daß sie einen Gesamtstimmrechtsanteil von 9,70 % hält.

Die Stimmrechte der nahestehenden Personen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

		Aktien	Prozent
Erbengemeinschaft Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47
Erbengemeinschaft Gertrud Rudolph gesamt		29.408	13,07
Ulrike Gutermuth geb. Rudolph	direkt	3.834	1,70
Rainer-Michael Rudolph	direkt	6.994	3,11
Park-Bau Hessen KG	Zurechnung	92.552	41,13
Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG	Zurechnung	44.060	19,58
Rainer-Michael Rudolph gesamt		143.606	63,82
Kay-Johannes Rudolph	direkt	9.336	4,15
Heike Rudolph	direkt	1.300	0,58

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Aktien der ELIKRAFT AG erworben.

(23) Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden


Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren neben den vom Konzern vorzeitig angewendeten Standards und Interpretationen die folgenden Standards bzw. Änderungen und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Überarbeitung von IFRS 1 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen)
- Änderung von IFRS 1 und IAS 27 betreffend die Feststellung der Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens im Einzelabschluß (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen)
- Änderungen von IFRS 2 betreffend Ausübungsbedingungen und Annullierungen (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen)
- Änderung von IFRS 3 sowie Änderung von IAS 27 (überarbeitet) betreffend die geänderte Abbildung bestimmter Aspekte von Unternehmenszusammenschlüssen im Konzernabschluß (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen)
- Änderung von IAS 1 betreffend die überarbeiteten Anforderungen an die Darstellung mancher Abschlüsse und überarbeitete Formulierungen (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen)
- Änderung von IAS 32 und IAS 1 betreffend kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen)
- Änderung von IAS 39 betreffend qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen)
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen)
- IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Oktober 2008 beginnen)
- IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen)
- IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen)
- Änderungsstandard im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses an den IFRS, kleine Änderungen an verschiedenen IFRS (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen)

Der Vorstand geht davon aus, daß die zutreffenden oben aufgeführten Standards und Interpretationen im Konzernabschluß des Geschäftsjahres angewendet werden, das am 01. Januar 2009 beginnt.

Aus der Anwendung des IFRS 3 (rev. 2008) und des geänderten IAS 27 werden sich wesentliche Änderungen ergeben bei der Behandlung von Anschaffungsnebenkosten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, bei der Behandlung bedingter Kaufpreiszahlungen, bei der Abbildung von stufenweisen Hinzuwerben und Veräußerungen sowie bei der Abbildung von Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern.

Die Änderung des IAS 1 betrifft neben der Einführung einer geänderten Terminologie der Abschlußbestandteile im wesentlichen einen veränderten Aufbau der Darstellung des vollständigen Einkommens (ehemals Gewinn- und Verlustrechnung) und erweiter-



te Vergleichsangaben im Falle bestimmter Änderungen und Korrekturen, die sich auf die Vorperiode auswirken.

Aus der Anwendung des geänderten IAS 32 und IAS 1 wird sich unter bestimmten Bedingungen ein geänderter Ausweis von kündbaren Anteilen ergeben, sofern diese entweder zum beizulegenden Zeitwert gekündigt werden können und daneben weitere Bedingungen erfüllen, oder eine Verpflichtung erst im Liquidationsfall der Gesellschaft entsteht. Die damit einhergehende Änderung von IAS 1 betrifft Angaben zu solchen kündbaren Anteilen.

Aus den Änderungen an IAS 39 betreffend qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte ergibt sich eine Klarstellung zum einen hinsichtlich der Absicherung von Inflationsrisiken bei bestimmten Grundgeschäften, und zum anderen hinsichtlich der Designation von Optionen mit ihrem Zeitwert bzw. inneren Wert.

Aus den Änderungen an IFRS 2 ergibt sich eine Klarstellung zum einen der Definition von Ausübungsbedingungen und zum anderen der bilanziellen Behandlung von Annullierungen durch die Gegenpartei einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung.

Aus der Anwendung von IFRIC 15 ergibt sich eine Klärung des Anwendungsbereichs, in dem Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien liegen. Aus der Zuordnung des Anwendungsbereiches folgt, auf welcher Basis Umsätze aus solchen Vereinbarungen zu erfassen sind.

Aus der Anwendung von IFRIC 16 ergeben sich präzisere Bestimmungen zur Qualifikation der abgesicherten Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb. Diese können dazu führen, daß die Abbildung bisher designierter Sicherungsbeziehungen in der bisherigen Form prospektiv nicht mehr zulässig ist.

Aus der Anwendung von IFRIC 17 ergeben sich Leitlinien, zu welchem Zeitpunkt eine Sachausschüttungsverpflichtung anzusetzen und wie diese zu bewerten ist sowie auf welche Weise mit Differenzen umzugehen ist, die sich aus dem Buchwert der ausgeschütteten Vermögenswerte gegenüber der Verpflichtung ergeben.

Aus der Anwendung von IFRIC 18 ergeben sich Bestimmungen über die Bilanzierung von Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muß, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren.

Die Anwendung der anderen oben genannten anzuwendenden Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind, wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluß auf den Konzernabschluß im Jahr der erstmaligen Anwendung haben.

(24) Sonstige Angaben

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 09. Juni 2009 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser

wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Die Honorare für die Abschlußprüfungen betragen 30 T-EUR und für die Steuerberatungsleistungen 9 T-EUR. Weitere Leistungen wurden nicht erbracht.

Vergütung des Aufsichtsrates:

In der Satzung wird unter § 12 folgendes geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von DM 3.000,00 (jetzt 1.533,88 EUR), der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.
- (2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Hundertsatz Gewinnanteil, der über 4 % des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, eine Vergütung von DM 1.500,00 (jetzt 766,94 EUR). Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Absatz 1 entsprechend.

Im Jahr 2008 wurden 57 T-EUR (i. Vj. 107 T-EUR) Vergütungen an den Aufsichtsrat gezahlt.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 405 T-EUR.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Herbert Spinner, Rechtsanwalt, Kassel, Vorsitzender
(verstorben am 09. Februar 2008)
Joachim Lehmann, Unternehmensberater, Fritzlar, stellvertretender Vorsitzender
(Vorsitzender seit 20. August 2008)
Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
(stellvertretender Vorsitzender seit 20. August 2008)
Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar, Homberg/Efze
(ab 12. März 2008).

Vorstand der ELIKRAFT AG ist Herr Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann, Homberg/Efze.

Borken-Dillich, den 19. Juni 2009

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bestätigungsvermerk

ELIKRAFT-Konzern

„Wir haben den von der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG aufgestellten Konzernabschluß – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflußrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluß auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluß, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kassel, den 24. Juni 2009

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Burkhard Muster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung ständig überwacht und sich in den Sitzungen über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Im Jahr 2008 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten. An den Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Die Sitzungen fanden statt:

- a) am Montag, den 19.05.2008
- b) am Dienstag, den 19.08.2008
- c) am Mittwoch, den 20.08.2008
- d) am Dienstag, den 11.11.2008

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluß der ELIKRAFT AG gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat



Joachim Lehmann
Vorsitzender

Fritzlar, den 24. Juni 2009

 ELIKRAFT-Konzern

Mehrjahresübersicht

(Ab 2005 Bilanzierung nach IFRS; Abschluß 2004 an IFRS angepaßt)

Umsatz	T-EUR
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	
Investitionen	T-EUR
in % des Umsatzes	%
Abschreibungen	T-EUR
Anlagevermögen	T-EUR
Gezeichnetes Kapital	T-EUR
Eigenkapital	T-EUR
in % der Bilanzsumme	%
in % des Anlagevermögens	%
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	T-EUR
Eigenkapital + lang- und mittelfristiges Fremdkapital	T-EUR
in % des Anlagevermögens	%
Bilanzsumme	T-EUR
Gesamtleistung	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Personalaufwand	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T-EUR
in % der Gesamtleistung	%
Steuern	T-EUR
Jahresüberschuß/-fehlbetrag im Konzernabschluß	T-EUR
Jahresüberschuß/-fehlbetrag der ELIKRAFT AG	T-EUR

2004	2005	2006	2007	2008
3.640	3.477	3.367	2.512	1.558
9	9	8	8	8
9	62	10	11	0
0,2	1,8	0,3	0,4	0,0
1.628	1.757	2.013	29	784
33.709	29.457	25.527	291	5.020
5.752	5.752	5.752	5.752	5.752
7.257	8.612	8.251	10.456	9.669
17,8	22,6	23,4	46,2	48,1
21,5	29,2	32,3	-	-
30.100	26.454	15.989	-	-
37.357	35.066	24.240	-	-
110,8	119,0	95,0	-	-
40.693	38.071	35.223	22.646	20.087
3.640	3.477	3.367	2.512	1.558
404	386	421	314	195
576	595	576	608	623
64	66	72	76	78
1.262	2.562	-403	5.793	1.262
34,7	73,7	-12,0	230,6	81,0
334	909	-330	1.511	228
926	1.622	-128	4.180	1.015
895	586	880	1.204	1.152

